



Überall für alle

S P I T E X

**Riehen-
Bettingen**

Geschichte des Vereins Spitex Riehen-Bettingen

INHALTSVERZEICHNIS

1	CHRONIK DES VEREINS SPITEX RIEHEN-BETTINGEN 1996 - 2017	3
2	DIE PFLEGE ZU HAUSE.....	4
2.1	Vorläufer der Spitex Riehen-Bettingen.....	5
2.2	Gemeinnütziger Krankenpflegeverein 1923 – 1996	
2.3	Hauspflegeverein Riehen-Bettingen 1914 – 1995	8
3	VORSTAND VEREIN SPITEX RIEHEN-BETTINGEN.....	10

1 CHRONIK DES VEREINS SPITEX RIEHEN-BETTINGEN

- 6. Mai 1996** Fusionsversammlung: Hauspflege- und Krankenpflegeverein fusionieren.
- 1996** Büro neu am Gatterweg und bestehend im Rauracherzentrum Vorschlag Weissenbergerhaus wird vom Gemeinderat abgelehnt. Anstellung von Ingrid Zimmer als Betriebsleiterin.
- 1997** Zusammenarbeitsvereinbarung mit Spitex Basel. Anstellung einer Fachperson für Finanzen. Information über Angebot für alle Hausärzte. Interdisziplinäre Zusammenarbeit.
- 1998** Circa 30 Mitarbeiterinnen der Haushilfe für Betagte (HHB) kommen dazu. Präsenzdienst im Wohnzentrum für Körperlich Behinderte (WKB) wird zusätzlich von SRK übernommen. Christine Locher bekommt Einsitz in Stiftungsrat Spitex Basel. Ombudsstelle wird geschaffen (F. Bachmann). Neue Formulare für Leistungserfassung. Schaffung der Stelle Qualitätsbeauftragte.
- 1999** Leistungsvereinbarung mit Gemeinde Riehen. Spätdienst wird eingeführt. Kunden und Mitarbeiter (MA) - Umfrage. Christine Locher als Delegierte an Versammlung des Spitex Verband der Schweiz (SVS) in Bern.
- 2000** Ende Jahr Büroverlegung vom Gatterweg in die Dreibrunnen Alterssiedlung. Neues Zentrum und gesamte Administration mit Adresse Oberdorfstrasse. Gründung der Zeitung "Spitex bewegt". Neue Personalvertretung im Vorstand: Helene Zuber. Teilnahme an Forum von Spitex Basel.
- 2001** Jahresbericht in neuer Form. Allgemeine Anstellungsbedingungen AAB überarbeitet und bewilligt. Neue Personalvertreterin: Katharina Gloor. 2. Spitex Forum: Spitex und die Spitäler. Schaffung eines Treffpunktes für Mitglieder mit Mitarbeitenden der Spitex monatlich im Dreibrunnen. 14. November 2001: Teilnahme am Aktionstag im Gesundheitswesen.
- 2002** Organisationsreglement, Ressortbeschreibungen für Vorstandsmitglieder. Ingrid Zimmer schliesst Weiterbildung als Betriebsökonomin NDS/FH ab. Präsidiumswechsel bei Spitex Basel. Schaffung der Stelle Pflegeberatung auf der Gemeinde mit Barbara Gronbach.
- 2003** Wegen Auftragsrückgang Personalverleih nach Basel. Rücktritt des Kassiers Werner Fuchs, neu Rolf Stohler. Kompetenzreglement bearbeitet. Kongress in Biel. MA und Kunden Umfrage.
- 2004** Wechsel in Basel: Dorothee Zeltner für Peter Eichenberger, WKB Projekt überarbeitet (wegen IV Revision). Abschied Fritz Bachmann (Ombudsmann). Film über Spitex von Beatrice Niederhauser im Rahmen ihrer Weiterbildung.
- 2005** Überarbeitung der Ressortzuständigkeiten, Stellenbeschreibung der Betriebsleiterin, neuer Ombudsmann Kurt Heimo.
- 2006** Schaffung einer Homepage. Podiumsdiskussion: Generationenvertrag. 10 jähriges Jubiläum gefeiert.

- 2007** Projekt Jung und Alt hälfe enand (JAHE) aufgelegt. Umfrage in Riehen über Nachbarschaftshilfe. Teilnahme an Geriatrieforum. Kunden und MA Umfrage.
- 2008** Ruhiges Betriebsjahr. Vernehmlassung Gesundheitsgesetz. Datenschutz Regelungen von Gemeinde. Eröffnung Spitex Basel - Zentrum an Feierabendstrasse. In Basel wird Ursula Lehmann neue Präsidentin. Neu: Angebot der Nachholbildung zur Fachangestellten Gesundheit FAGE.
- 2009** Rücktritt Rolf Stohler, neuer Kassier Urs Flückiger. Projekt für MA der Hauspflege "Mehr Zeit geben". Schliessung Gemeindespital. Vorbereitung neue Pflegefinanzierung. Neue Qualitätsbeauftragte Nicole Abt.
- 2010** Einführung des Eigenbeitrages und der Restfinanzierung. Spitex Kongress in Biel, Präsentation der wichtigen Studie "Swiss Age Care-2010". Kunden und MA Umfrage.
- 2011** Neue Pflegefinanzierung. Klausur der Betriebskommission. Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Riehen verlängert, mit Bettingen überarbeitet. Jürgen Glagau wird Qualitätsverantwortlicher.
- 2012** Einführung der Fallkostenpauschalen. Administrativ - Vertrag mit den Krankenkassen, neu Akut- und Übergangspflege (AÜP). Schüleraustausch mit Alters- und Pflegeheim Wendelin. Teilnahme am Jubiläumsfest "Haus der Vereine". Angelika Brändle und Regina Kroos Qualitätsbeauftragte. Christine Hoch-Locher tritt zurück, Christine Avoledo-Preiswerk neue Präsidentin.
- 2013** Betriebsanalyse mit Richard Widmer. Einführung RAI-HC. Neues Organigramm. Schaffung der Leitung Finanzen und Administration. Absenzenmanagement und Weiter- und Fortbildungskonzept. Wegen Umbauarbeiten Keller geräumt und Archivmaterial erfasst. Zusammenarbeitsvereinbarung mit Spitex Basel neu überarbeitet.
- 2014** Kunden- und Mitarbeiterbefragung. Neues Lohnsystem. Sichten der Vereinsunterlagen. DV in Bern. Grundlegende Konzeptarbeiten. Neue Leiterin Finanzen und Administration Sabine Suter. Neuer Flyer.
- 2015** Pensionierung von Ingrid Zimmer. Neue Leistungsvereinbarung. Suche einer Nachfolge für Ingrid Zimmer. Ingrid Zimmer feiert 20-jähriges Jubiläum. Verstärkte Zusammenarbeit mit Pflegeberatungsstelle der Gemeinde Riehen. Infomarkt für pflegende Angehörige. Administration bezieht Büros in den umgebauten Kindergartenräumen an der Oberdorfstrasse.
- 2016** Neue Co-Geschäfts-Leitung: Sabine Suter, Leitung Finanzen und Administration und Katja Doepgen, Leitung Pflege und Hauswirtschaft. 20 jähriges Jubiläum wird mit Essen und geladenen Gästen aus Gesundheitswesen im Landgasthof gefeiert.
- 2017** An der MV Statutenrevision: Abschaffung der Vertretung Personal im Vorstand, Verkleinerung des Vorstandes, was zur Folge hat, dass Betriebskommission abgeschafft wird. Überarbeitung der AAB.

2 DIE PFLEGE ZUHAUSE

2.1 Vorläufer der Spitex Riehen-Bettingen

Die Anfänge der Spitex liegen im Dunkel der Geschichte verborgen. Das überrascht nicht, denn vor dem 20. Jahrhundert gab es in Riehen kein öffentliches Gesundheitswesen. Wenn man überhaupt von einer Gesundheitsversorgung sprechen kann, dann sind die Hebammen zu nennen, die unter einer obrigkeitlichen Kontrolle eingesetzt wurden und ein Wartegeld bezogen. Daneben gab es Badhäuser, in denen Chirurgen, Bader und Scherer gewisse medizinische Leistungen anboten. Und sicher auch immer Kräuterkundige und Heilerinnen. Wer im Dorf krank war, musste sich innerhalb des sozialen Netzes weitgehend selbst helfen. Ein Arzt war teuer - und hatte kaum Behandlungsmöglichkeiten.

Mit der Gründung des Diakonissenhauses 1852 veränderte sich die Situation nachhaltig. Schon im November 1852 setzte der Spital- und Dorfarzt Dr. Martin Burckhardt-His (1817-1902) junge Schwestern bei der Betreuung eines kranken Mädchens in der Taubstummenanstalt ein, später auch bei einer mit Typhus infizierten Familie in Grenzach und gleichzeitig bei einer Wöchnerin in Basel. Im Protokoll des Komitees der Diakonissenanstalt heisst es 1855: „Die Armen- und Krankenpflege in den umliegenden Dörfern ist in Gang gekommen.“ In den Jahren nach 1860 führten Diakonissen in Riehen die Kleinkinderschule und erhielten zusätzlich den Auftrag, morgens und abends neben der Betreuung der Kinder noch die Kranken und Hilfsbedürftigen im Dorf aufzusuchen. Da die Belastung durch nächtliche Einsätze für die Schwestern erheblich war, beantragte der Hausgeistliche der Diakonissenanstalt, Pfarrer Theodor Fliedner (1844-1934), 1877 die Bestimmung einer Diakonisse als Gemeindeschwester. Vermutlich versah in der Folge immer eine der Schwestern diesen Dienst im Dorf¹.

2.2 Gemeinnütziger Krankenpflegeverein 1923 – 1996

Im März 1923 gründete eine Frauenversammlung im Gemeindehaus den Gemeinnützigen Krankenpflegeverein. Als erste Präsidentin amtierte Fräulein Katharina Heusler (1871-1957), die letzte Eigentümerin des Wettsteinhauses. Der Dienst einer Gemeindeschwester soll „den durch Krankheit oder Alter in Not geratenen Dorfbewohnern eine fachkundige Hilfe bieten“, unabhängig von sozialen oder konfessionellen Zugehörigkeiten.

Im Juni 1923 konnte die Diakonisse Sr. Doris Grössel (1870-1926) ihre Arbeit aufnehmen. Sie wohnte in einer vom Verein gemieteten Wohnung im ersten Stock an der Rössligasse 18. Für eine Pflegestunde verrechnete sie 50 Rappen, für Nachtwachen 3.- bis 5.- Franken, für eine Massage von rund 30 Minuten 1.- Franken.

Die Nachfolgerin von Sr. Doris Grössel hiess Sr. Bertha Roth (1886-1971). Während 31 Jahren (1926-1957) war sie die Gemeindeschwester und bei Patientinnen, Ärzten und dem Verein überaus geschätzt. Sr. Bertha war zu Fuss unterwegs und erhielt erst 1929 ein Velo und da ihre Arbeitslast ständig zunahm, 1932 ein kleines Auto.

Die Bevölkerung in Riehen nahm zu und Sr. Bertha benötigte immer wieder Unterstützung durch weitere Schwestern. 1939 wurde dann definitiv eine zweite Gemeindeschwester eingestellt, Sr. Luise von Wyss (1883-1966). Sie arbeitete bis 1950 und wurde dann von Sr. Gerda Kraemer (1914-

¹ Bis 1979, als Sr. Elsbeth Stuber vom Dienst zurücktrat

2004) abgelöst. 1954 kam an ihre Stelle Sr. Lydia Anderegg (1906-1996), die bis 1970 im Dienst stand und auf einem Velosolex unterwegs war.

In den Kriegsjahren musste Sr. Bertha Roth mit anderen Diakonissen einrücken und wenn sie zeitenweise in Riehen ihrer Arbeit nachging, war sie wegen Benzinmangel gezwungen, wieder aufs Velo umzusteigen. Die tägliche Arbeit in der Gemeindepflege verlangte viel, erstmals sprach man 1945 von einem freien Nachmittag pro Woche für die Schwestern.

Sr. Bertha Roth trat im Alter von 71 Jahren 1957 in den Ruhestand, Sr. Elsbeth Stuber (1923-1991) war Ihre Nachfolgerin. Als zweite Gemeindegeschwester kam 1970 Sr. Lina Spiess (1921-2015) dazu. Jede der Schwestern fuhr einen weissen VW Käfer. Sie wohnten seit 1964 in einer Wohnung an der Rössligasse 33, von wo aus sie ihre Einsätze planten und wo auch das Krankenmobiliarmagazin untergebracht war.

In den Anfangszeiten waren über die Hälfte aller Einwohner Riehens Mitglied im Krankenpflegeverein. Bis 1960 gingen freiwillige Einzügerinnen von Haus zu Haus und sammelten die Mitgliederbeiträge ein. Erst ab den 1940er Jahren wuchs die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde stetig, damit die wachsenden Kosten gedeckt werden konnten. Zwischen 1926 (300.- Franken) und 1972 stieg die Gemeindegewährung auf 22'000.- Franken und 1000.- Franken seitens der Gemeinde Bettingen. Erstmals beteiligte sich 1972 die evangelisch-reformierte Kirche mit 12'000.- Franken an den Unkosten.

1977 wurde mit Silvia Umiker erstmals eine freie Krankenschwester als Gemeindegeschwester eingestellt, 1980 eine weitere, Anne Marie Buess, und 1983 erstmals ein Pfleger, Bernhard Scheller.

Im Herbst 1976 erfolgte die Einweihung des Behandlungszentrums und Büro für die Gemeindepflege in der Alterssiedlung Dreibrunnen und drei Jahre später ein zweites im Rauracherzentrum. 1988 erschien in der Rieheiner Zeitung ein Artikel über die Bedeutung des neuen Begriffes „Spitex“. Darin wurde auch über die beiden Gemeindepflege-Stützpunkte im Dreibrunnen und im Rauracherzentrum berichtet, in denen je drei Schwestern, bzw. Pfleger, stationiert sind.

1995 entstand ein breit erarbeitetes und unterstütztes Spitex-Leitbild für Riehen und Bettingen. Dieses Leitbild war eine der Voraussetzungen für den Prozess, in dem der Krankenpflegeverein, in Zusammenarbeit mit dem Kantonalverband, den Behörden und anderen Stellen, die Fusion mit dem Hauspflegeverein vorbereitete.

Am 6. Mai 1996 entstand an der Fusionsversammlung der Verein Spitex Riehen-Bettingen. Als Präsidentin wurde Christine Locher-Hoch gewählt. Ende 1996 zählte der Krankenpflegeverein 2224 Mitglieder und der Hauspflegeverein deren 2574. Der Zusammenschluss erforderte also einen sehr komplexen Aufwand. Zwei Buchhaltungen und verschiedene Lohnwesen mussten in ein System gebracht, über 60 Angestellte zu drei interdisziplinären Teams verbunden werden, es gab neu noch eine Spitex-Telefonnummer und viele neue Verträge. Die Gemeindegewährung hat sich mit einem grossen Schritt wiederum weiter entwickelt und ist zur Spitex geworden.

Gemeindeschwestern²

1923 - 1926: Sr. Doris Grössel (1870-1926)

1926 - 1957: Sr. Bertha Roth (1886-1971)

1939 - 1950: Sr. Luise von Wyss (1883-1966)

1950 - 1954: Sr. Gerda Kraemer (1914-2004)

1954 - 1970: Sr. Lydia Anderegg (1906-1996)

1957 - 1979: Sr. Elsbeth Stuber (1923-1991)

1970 - 1982: Sr. Lina Spiess (1921-2015)

Präsidentinnen des Gemeinnützigen Krankenpflegevereins

1923 - 1950: Anna Katharina Heusler (1871-1957)

1950 - 1958: Hanna Ludwig-Kündig (1888-1958)

1958 - 1971: Verena Vischer-Schiess (1906-1992)

1971 - 1976: Susanne Zinkernagel-Stählin (1919-2005)

1977 - 1988: Lisa Tamm-Hotz³ (1929-2005)

1988 - 1995: Doris Segesser-Kernen *1947

² Bis 1977 sind nur Diakonissen vollamtliche Gemeindeschwestern

³ L. Tamm-Hotz war mehrere Jahre Präsidentin des Kantonalverbandes für Haus- und Gemeindecrankenpflege Basel-Stadt

2.3 Hauspflegeverein Riehen-Bettingen 1914 - 1996

Schon 1908 wurde das Anliegen zur Gründung eines Hauspflegevereins besprochen. Der nachher gewählte Präsident, Herr Pfarrer Ludwig Emil Iselin-Tobler (1861-1925) leistete 1913 konkrete Vorarbeit, in dem er Familien in Riehen zum Bedarf befragte, das Interesse und die Sympathie für einen Hauspflegeverein mit einer Unterschrift bekunden liess und eine öffentliche Versammlung einberief. Zur Gründung und Statutenausgabe des Vereins kam es im Januar 1914 in der Dorfkirche. Der Vorstand des „Verein für Hauspflege der Kirchgemeinde Riehen“ setzte sich aus sieben Personen zusammen, wovon eine Beisitzerin aus Bettingen kam. Im ersten Jahr konnte ein Gewinn erwirtschaftet werden und an der zweiten Generalversammlung 1916 durfte man zu Kenntnis nehmen, dass die Mitgliederzahl aus 181 Personen bestand, 31 Pflegefälle an rund 274 Tagen von 19 Pflegerinnen betreut worden waren, die Einnahmen 573.- und die Ausgaben 601.80 Franken betragen. 1920 leistete das Sanitätsdepartement Basel-Stadt erstmals eine Subvention von 100.- Franken und der Mitgliederbeitrag wurde von 2.- auf 3.- Franken erhöht. Beschränkt auf ein Jahr wurde damals auch eine Mitgliedschaft angeboten, die durch eine einmalige Zahlung von mindestens 30.- Franken abgegolten war⁴.

1924 wurde Herr Pfarrer Iselin im Präsidium vom Apotheker Oskar Wilhelm Kratz (1858-1936) abgelöst. Es gab im Laufe der Jahre immer wieder Grippeepidemien, in deren Folge die Vereinskasse arg strapaziert wurde. Doch die Mitgliederzahlen nahmen stetig zu. 1935 gehörten 555 Personen dem Verein an, 128 Pflegefälle und fast 880 Pflagetage wurden registriert. Eine der überaus geschätzten Aufgaben des Vereins bestand in der Ermöglichung von Ferienaufenthalten für Familienmütter in verschiedenen Erholungsorten.

1936 starb, kaum eine Stunde vor einer Vorstandssitzung, Herr Apotheker Kratz an einem Schlaganfall. An der Generalversammlung, an der erstmals vom „Hauspflegeverein Riehen-Bettingen“ die Rede war, wurde Dr. Eduard Liechtenhan-Haffter (1891-1965) zum neuen Präsidenten gewählt. 1944 steht im Jahresbericht, dass die Arbeitszeit der Wartfrauen, also der Hauspflegerinnen, von 12 auf 11 Stunden pro Tag reduziert werde. Sie arbeiteten jeweils von 8 bis 19 Uhr, entweder ganze oder halbe Tage und die durchschnittliche Pflegedauer bei einem Pflegefall betrug 7,3 Tage.

1964 konnte das fünfzigste Jubiläum gefeiert werden. Dr. Liechtenhan stellte ein Rücktrittsgesuch. Ebenso Schwester Bertha Roth, Gemeindecrankenschwester, die viele Jahre und über ihre Pensionierung hinaus im Vorstand des Hauspflegevereins aktiv war. 1965 wurde Alfred Bossert-Matthey-Doret (1900-1997) Präsident. Die Statistik weist in diesem Jahr 1'634 Mitglieder, 287 Pflegefälle, 668 ganze und 2'187 halbe Pflagetage aus. Schon 1967 muss ein neuer Präsident gewählt werden: Heinrich Gelzer-Rueger (1916-1980). In den 70er Jahren wuchs die Komplexität der Hauspflege enorm. Kantonale Vorgaben, Krankenkassenvergütungen, Personal- und Ausbildungsfragen, Öffentlichkeitsarbeit und die ständige Zunahme von Leistungen beschäftigten den Vorstand. 1977 wurde Albert Abt-Weis (1909-1988), Alt-Gemeinderat, zum Präsidenten gewählt. 1982 folgte ihm Heinz Thalmann-Müller, der den Hauspflegeverein in die Zukunft führen sollte. 1985 berichtete die Riehener Zeitung vom neu eingerichteten Büro der Vermittlerinnen an der Schützengasse 6 und über die moderne EDV-Anlage. Diese Neuerungen bedeuteten aufwändige Pionierarbeit. Ab 1986 erfolgten die Übertragung der rund 2500 Mitgliederadressen und die Personaladministration auf EDV.

⁴ Bemerkenswert ist, dass über 70 Jahre später immer noch 3 Personen auf dieser Basis Mitglieder des Hauspflegevereins waren!

1994 wurde das achtzigste Jubiläum des Vereins gefeiert und mit der Mitarbeit am Spitex-Leitbild Riehen und Bettingen die Fusion mit dem Krankenpflegeverein vorbereitet. Christine Locher-Hoch, vorher Vizepräsidentin, wurde zur Präsidentin gewählt und später, 1996, dann auch zur ersten Präsidentin des neuen Vereins Spitex Riehen-Bettingen. Der Hauspflegeverein hatte in den letzten Jahren seines Bestehens enorme Leistungen im Aufbau von modernen administrativen Abläufen erbracht und konnte in den neuen Verein viel einbringen.

Präsidenten des Hauspflegevereins

1914 - 1924: Ludwig Emil Iselin-Tobler (1861-1925)

1924 - 1936: Oskar Wilhelm Kratz (1858-1936)

1936 - 1964: Dr. Eduard Liechtenhan-Haffter (1891-1965)

1964 - 1966: Alfred Bossert-Matthey-Doret (1900-1997)

1966 - 1977: Heinrich Gelzer-Rueger (1916-1980)

1978 - 1982: Albert Abt-Weis (1909-1988)

1982 - 1994: Heinz Thalmann-Müller *1941

1994 - 1996: Christine Locher-Hoch *1947

2.4. Heutige Aufgaben des Vereins Spitex Riehen-Bettingen

Zentrales Ziel der Betreuungsangebote ist, dass ältere Menschen ihrem häufigen Wunsch entsprechend möglichst lange zu Hause bleiben können. Damit die Lebensqualität der älteren Menschen in ihren vier Wänden erhalten bleibt und die notwendige medizinische und pflegerische Versorgung ermöglicht werden kann, unterstützt die Gemeinde Riehen die Betreuung und Pflege zu Hause.

Dies wird vom Betrieb, der vom Verein geführt wird, übernommen.

Einige Kennzahlen (Stand 2017)

93 MA, verteilt in 100 VZÄ arbeiten in 3 Teams

Neben der Non-Profit Spitex gibt es viele private Spitex Organisationen. Die Restfinanzierung ist für alle gleich (Gesetzlich geregelt). Spitex Riehen- Bettingen hat eine Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Riehen und Bettingen aufgeteilt in Pflege und Hauswirtschaft.

3 VORSTAND VEREIN SPITEX RIEHEN-BETTINGEN

Präsidentin

1997 - 2012: Christine Locher
2012 - Christine Avoledo

Vizepräsidentin

1997 - 2011 Claire Trächslin
2011 - 2012 Christine Avoledo
2012 Caroline Schachenmann

Kassier

1997 - 2003 Werner Fuchs
2003 - 2008 Rolf Stohler
2009 Urs Flückiger

Betriebsleiterin

1997 - 2015 Ingrid Zimmer

Stv. Betriebsleiterin

2014 - 2015 Sabine Suter

Neu Co-Geschäftsleitung

ab 2016 Sabine Suter
ab 2016 Katja Doepgen

Juristischer Berater

1997 - 2001 Urs Berger
2001 Markus Frey

Ressort Personal

1997 - 2007 Heid Aeschbacher
2007 - 2008 Vakant
2008 - 2011 Christine Avoledo

Dieses Ressort wurde im 2012 gestrichen.

Vertretungen Gemeinde Bettingen

1997 - 2003 Gabriella Ess
2003 - 2005 Andreas Masche / Dorothee Duthaler
2005 - 2008 Dorothee Duthaler
2008 - 2011 Olivier Battaglia
2011 - 2011 Marco Fini
2012 - 2012 Vakant

Seit 2013 ist die Gemeinde Bettingen nicht mehr vertreten.

Vertretungen Gemeinde Riehen

1997 - 1998	Michael Raith
1999 - 2007	Willi Fischer
2007 - 2011	Michael Martig
2011 - 2013	Annemarie Pfeifer

Seit 2013 ist die Gemeinde Riehen nicht mehr vertreten.

Vertretungen Ärzte

1997 - 2011	Vreny Kamber
2011	Andreas Altmann

Vertretungen Personal

2000 - 2001	Helene Zuber
2001 - 2003	Käthy Gloor
2003 - 2005	Nicole Abt
2005 - 2017	Maria D'Onghia

Die Vertretung des Personals wird im 2017 abgeschafft

Ombudsstelle

1998 - 2005	Fritz Bachmann
2005 - 2017	Kurt Heimo
2017	Willi Fischer

Qualitätsverantwortliche

1999 - 2009	Beatrix Niederhauser
2009 - 2011	Nicole Abt / Christine Keller
2011 - 2012	Jürgen Glagau
2012 - 2017	Angelika Brändle / Regina Kroos
2017	vakant/ Regina Kroos

Quellen:

Fritz Hoch: Die Gemeindekrankenpflege in Riehen und Bettingen 1852 - 1922. und im Jahrbuch Z'Rieche 1972, Seite 77 ff.

Lisa Tamm-Hotz: Wer betreut unsere Kranken ausserhalb des Spitals? Jahrbuch Z'Rieche 1973, Seiten 65ff

Heinz Thalmann-Müller: Hauspflegeverein Riehen-Bettingen, Chronik 1914-1994, Riehen 1993